

Unkorrigiert!

ANSPRACHE am 28. Januar 1973 zu Dtn 18, 13.15-20

Vor der eben gehörten Lesung aus dem 5. Buch Mose steht der Satz: "Du sollst ganz schlicht sein mit deinem Gott .., die andern, auf Tagwähler, auf Wahrsager hören sie ..". Dann folgt die Verheißung: "Einen Kündler (einen Propheten) gleich mir (Mose) wird Er, dein Gott, dir aus deinem Innern, aus deinen Brüdern erstehen lassen, auf ihn sollt ihr hören!"

Achten wir auf diese zwei, drei Punkte: "Wenn du in dein Land kommst .., Du sollst ganz schlicht sein .." Du wird gesagt aus dem Munde Gottes! Benimm dich mal demgemäß, was das heißt! Wir alle hier sind das Du, das Er anspricht, jeden von uns spricht Er so an. Nicht separat von dem und dem will Er mich haben, sondern mit ihm zusammen, mit dem und dem neben mir. Trennendes zwischen Dir und dem und dem da will Er nicht. Das wollen wir zunächst auf uns sitzen lassen. Dann frag ich mich: Was muß da erst aufweichen, daß wieder Durchlässigkeit werde zwischen mir und dem und dem, uns insgesamt? Das ist wohl das Erste, daß wir alles Vergleichen, Beneiden, Protestieren zurücklassen, auch allen Übereifer noch einmal überprüfen vor der Tatsache: daß wir vor Gott stehen als das eine Du, dem gesagt ist: "Wenn du in dein Land kommst .."

Denken wir doch nicht an Kanaa - alte Geschichte, wann hat ein Mensch gelebt und war nicht auf dem Boden seiner Geschichte und mußte da grad zusehen, wie er über die Hürden kam! Da sind wir rasch angewiesen auf die Stelle, wo wir stehen, jeder: Du - in Deinem Land. Was machst Du da an deinem Platz? - Wenn hier von Greueln die Rede ist, dann sollen die nicht im Vordergrund stehen, gemeint ist damit: In großer Not sind sie alle und wissen sich kaum zu helfen. Sie unternehmen dies und das, viel Gescheitertes und wo die Gescheittheit nicht mehr ausreicht, viel Ungescheitertes, das gescheit sein soll. Wollen wir uns erkennen lassen? Kennen wir überhaupt unseres Lebens Maß-nahmen, all die Unternehmungen, die wir unternehmen, um es zu "schaffen", und Er nicht drin ist? Dies Israel sind wir.

Wir wollen es also nicht spielerisch hören: "Wenn du in dein Land kommst", das doch Jahwe, dein Gott dir gibt; dann laß solcherlei Sachen und laß vor allem Ihn nicht aus dem Spiel! Wieder möchte ich sagen: tu das nicht schnell beiseite; wäre Er mit im Spiel, du wüßtest <sup>du</sup> dich erkannt in deiner Lebensführung; brauchte es dann soviel Zappeln?

Nun aber das Positive: "Du sollst ganz schlicht sein mit deinem Gott"; man kann auch sagen: "Ganz sollst du mit Ihm, deinem Gott sein. Was das heißt, dem müssen wir jetzt nachspüren, denn da liegt ja die Erlösung.

Über die Stelle der Erfahrung haben wir hier schon oft miteinander gesprochen. Ich wiederhole ein bißchen: Wenn da ein Vater, eine Mutter sich einem Kind zuwendet und es ihnen gegeben ist, das lauter zu tun, und solch ein Menschenkind Einstellung, Verhältnis, Beziehung bekommt zu diesem Vater, dieser Mutter zu allen und allem, denn alles gehört zu "Vater" und "Mutter" ins gerade, gute, schlichte Verhältnis, dann ist es schlicht geworden. Es hat ein Verhältnis zu Menschen und Sachen, weiß, was man soll

und was man nicht tut. Als solche sind wir hier versammelt, sind Israel. Hier sind wir nicht zusammengewürfelt, sondern versammelt als Kinder an einer Stelle, an der der Vater sich uns zuwenden will. - Willst du den Altar mal als die Stelle nehmen, er ist nicht bloß Stein. Da erfährst du die Zuwendung des Vaters, der Mutter, all das ist in Gott, laß das bei dir ankommen! Willst du mal das bedenken, was dir von dieser Stelle laut wurde in seinem Namen? Wer sich dafür geöffnet hat und hat es an und durch sich geschehen lassen, der wird es bestätigen: Du kommst ins Reine mit dir und mit allem. Ist das etwas? Alles sich und andere täuschen wollen tritt hier zurück, wird hier überwunden. Von hier aus wird uns etwas zuteil in dem Maße wir uns einstellen: alles, was wir, Kind, das wir sind, brauchen, das wird uns von Dem zuteil, der endgültig Vater, Mutter ist. Hier darfst du, sollst du sein Kind des Vaters, der Mutter, der allein Gott ist. Hier kannst du, sollst du schlicht sein mit deinem Gott. Wollen wir es doch geschehen lassen! Rücke dein Leben hierher, hier wird geheilt, gelöst, jetzt wieder und wieder.

"Sei du schlicht mit deinem Gott", der du draußen in deinem Land, Beruf, Betrieb dich verzappelst, weil du Egoist sein "mußt", dir nicht helfen lassen willst und doch nicht selber zu helfen weißt! Draußen sind wir doch alle Verunsicherte. Hier aber ist der Ort, wo wir hingehören und zueinander finden.

Dies ist die Versammlung derer, denen gesagt ist: "Einen Kündler ..wird Er. dein Gott, dir aus deinem Innern, aus deinen Brüdern erstehen lassen, auf ihn sollt ihr hören". Es geht ja darum, zu erfahren, wie wir leben sollen und es halten sollen mit dem Sterben - es verdrängen, hinausschieben, ignorieren, ist das unseres Lebens Lösung? Hier kannst du es erfahren, was du tun sollst von dem einen Kündler, dem aus deinem Innern, deinem Kreise, deinen Brüdern, Einen hat Gott euch erstehen lassen, der hat Kunde gebracht, auf Den hört! Gott schickt Einen, einen Verkünder gleich Mose, die Stelle von der aus Er spricht. So stand hier, wo der Altar ist, Mose, da stand David, .. da stand Jesus, da steht Jesus. Das ist der Kündler, kein anderer. Das ist er, Einer von uns ist Er geworden, aus unserer Mitte, Mensch wie wir, im Gehorsam gekündet, was ihm aufgetragen, dafür ans Kreuz gebracht, gestorben.-Nun aber muß ich daran erinnern, was wir kennen, aber neu hören müssen: Der Kündler ist Er, der vom Tode erstanden ist, der Macht hat über uns. Wir kennen sein Wort und hören es immer neu, doch ich frage: Kennst du sein Wort? Es will ja nicht mit Hirn kapiert sein, sondern mit eines Lebens Einstellung, will quittiert sein. Bist du auf ihn eingestellt? Er ist es, der uns die Angst, die letzte Angst genommen hat, der uns die Not behoben hat, durch den Gott dem Tod, unserm Tod das Böse genommen hat, das Letzt-Schlimme genommen hat. Wir werden sterben ja, aber wissen nun: es ist nicht das Letzte und Schlimmste, ist nicht die Bosheit über uns und nicht die Vergeblichmachung unseres Lebens. Und das wissen wir von Ihm. Von wo denn sonst könnte uns das erreichen? Sein Wort allein vermag mich in meines Lebens Not, in meinem Untergang zu erreichen. Es ist schlimm, was wir durchmachen, aber der Stachel ist weg.

Als solche, die auf Ihn hin sich einstellen ließen, so sind wir hier versammelt, als solche, unter denen also die Angst im Schwinden ist, die Not gelöst ist, ein Trost sich verbreitet, eine Sicherheit sich einstellt und ob all dem eine Freude sich mitteilt und verbreitet. Und gerade das will hier und jetzt neu geschehen, sooft wir hier versammelt sind. Denn "einen Kündler hat Gott uns erstehen lassen", der es uns immer wieder sagen wird an seiner Statt: Wenn du in Land kommst, dann sollst du es nicht mehr nötig haben, im Unfrieden zu leben. "Du sei schlicht mit deinem Gott" und so wirst du leben. Amen.